


 ur im Längange mit uns selbst in Abgeschiedenheit von dem bun-
 ten Gewühl der großen Welt, von dem gewöhnlichen Beschäftigten das gesell-
 schaftlichen und das Geschäftsbau- Lebens geschieden von dem Andränge
 ständiger Thun, die wir im Verzuge mit dem Welt rausen und so oft ein
 träumen, lauten wir in die weiten Felder der Natur hin hell hinein sehen, die
 geheimen Falten unserer Herzen erschauen, das Gute dem Klügeren
 zueinander vorziehen, und den Werth der Selbstständigkeit schätzen.

In der Einsamkeit läubet sich das Herz von beunruhigenden Sorgen
 und Begierden; da man gesten wie die Wälder, die unerschütterlich stän-
 den und ihre stämmigen Wälder und schlügen; da verliert man die
 Furcht vor dem Dämonen der Natur, wenn sich die Seele zu himmelstigen
 Gegenden aufschwingt, das die Seele laust, was der bewußte Welt
 nicht sichtbar, das man wissen wollen der Thor zweifelt, und das wünschen
 wollen der Löslichkeit giebte. Carl Edward Sack in Elberfeld 1835

